

Ersteinst  
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:  
Vierteljährlich durch die Post und  
unter Voten 1,25 Mart.

# Wochenblatt

für

Bad Schmiedeberg, Preaksch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend

N<sup>o</sup> 81.

Schmiedeberg, Sonnabend den 9. Oktober

1897.

Insertionspreis

Für die 5 gepaltene Nonpareillezeile  
oder deren Raum 10 Pennig. Für  
aukwärtige Inserenten 20 Pfg.

Eingelne Nummer des Blattes  
10 Pfg.

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später eingehende Annoncen finden erst in der nächsten Nummer Aufnahme.

## Bekanntmachung.

Als gefunden angemeldet ist eine Wille.  
Der Verlierer hat sich zur Geltendmachung seiner  
Rechte binnen längstens 3 Monaten im Polizei-Bureau  
zu melden.

Bad Schmiedeberg, den 8. Oktober 1897.

## Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 26, 27, 29 und 31 Absatz 3  
des durch einen Nachtrag abgeänderten Statuts der  
landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz  
Sachsen vom 19. Dezember 1887 und 22. Januar  
1888 wird hiermit Folgendes zur Kenntnis der Ge-  
nossenschaftsmitglieder gebracht:

Die Genossenschaftsmitglieder haben

### binnen zwei Wochen

und zwar bis zum 25. d. Mts. bei uns anzumelden:

I. Solche Betriebsänderungen, welche für die  
Zugehörigkeit der Betriebe zur Berufsgenossen-  
schaft überhaupt von Bedeutung sind, sowie  
jeden Wechsel in der Person der Betriebsun-  
ternehmer und Betriebsbevollmächtigten.

II. Alle Veränderungen in der Gesamtgröße der  
in einem Betriebe bewirtschafteten Flächen,  
sowie in der Größe der zum Betriebe gehörigen  
in derselben Kulturart bewirtschafteten  
Flächen.

Als besondere Kulturarten gelten die Be-  
wirtschaftungsweisen als:

- a. Acker, Garten, Wiese, Hutung, Unland,
- b. Wald.
- c. Wasserlauf und sonstige Bewirtschaftungs-  
arten.

III. Alle Veränderungen in der Höhe des bei der  
Unfallversicherung in Ansatz gebrachten Grund-  
steuerbetrages insbesondere in Folge von  
Zuerwerb von Grundstücken durch Kauf,  
Tausch, Schenkung, Erbgang, Veräußerung  
von Grundstücken durch Verkauf ufm.  
andere Weise Veranlagung von Grundstücken  
zur Grundsteuer,  
Neueranlage bisher Grundsteuerfreier  
bzw. nur ideell veranlagter Grundstücke  
(§ 24 Absatz 2/3 des Genossenschaftsstatuts)  
zur Grundsteuer,  
Befreiung bisher grundsteuerpflichtiger, dem-  
nächst ideell zu veranlagender Grundstücke von  
der Grundsteuer.

Die Unterlassung der Anmeldung dieser Betriebs-  
änderungen, sowie die verspätete Anmeldung der  
letzteren unterliegt der im § 124 des Reichsgesetzes  
vom 5. Mai 1886 vorgesehenen Ordnungstrafe.]  
Bad Schmiedeberg, den 7. Oktober 1897.

## Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Nach Fertigstellung der Chaussee Schmiedeberg,  
Reinharz sind die Überfahrten an derselben von den  
angrenzenden Besitzern neu herzustellen und sind dabei  
nur Dommitzscher oder Bittersfelder Thonröhren von  
25 Ctm. Lichtweite zu verwenden.  
Bad Schmiedeberg, den 1. Oktober 1897.

## Der Magistrat.

Voehel,  
Bürgermeister.

### Aus Nah und Fern.

Schmiedeberg, den 8. Oktober 1897.

□ (Kirchenkonzert). Am Montag den 25. Okto-  
ber Abends 6 Uhr wird, wie wir schon hören, in unserer  
Kirche durch freundliches Zusammenwirken hiesiger  
Damen und Herren mit der Kantorei ein Kirchenkon-  
zert zum Besten der Überschwemmten veranstaltet wer-

anstaltet werden. Wir machen schon jetzt auf diesen  
uns bevorstehenden seltenen Kunstgenuss, besonders  
auch um seines guten Zweckes willen, aufmerksam und  
behalten uns vor, Näheres darüber in einer der  
nächsten Nummern mitzuteilen.

\* Ausflüchten für den Winter. Nach den Beob-  
achtungen alter Landleute in der Natur, die vorbeu-  
tend für den Winter sein sollen, sind alle Anzeichen  
für einen zeitigen Winter vorhanden. Hamster und  
Feldmäuse haben zeitig und emsig eingetragene, das  
Krautzeug macht sich in die Nähe der Dörfer, das  
Laub beginnt zu fallen, das Nadelholz beginnt junge  
Sprossen anzusetzen, die Insektenvölker arbeiten an  
ihren Winterquartieren und die ersten Zugvögel sind  
längst fort.

§§ Jetzt ist es Zeit Leimringe an die Obstbäume  
zu legen. Die bösesten Feinde unseres Obstes, die  
Weibchen des Froschspanners, beginnen bald ihre winzi-  
gen Schlaraffenland in der Erde zu verlassen und an  
den Obstbäumen empor zu klettern, wo sie ihre Eier  
an der Rinde der Bäume ablegen. Da dürfte für  
den Obstzüchter eine Anweisung über das Anbringen  
solcher Leimringe am Plage sein, die erläutert durch  
praktische Abbildungen, Freiherr von Schilling in der  
neuesten Nummer des praktischen Ratgebers im Obst-  
und Gartenbau veröffentlicht. Die Nummer wird auf  
Wunsch gern kostenlos von dem Geschäftsamt des  
„Praktischen Ratgebers“ in Frankfurt a. O. zuge-  
schickt.

— Jagdcalender für Oktober. Außer den Reht-  
kälbern darf im Monat Oktober alles Jagdwild ge-  
schossen werden, weibliches Rot-, Damm- und Rehwild  
sowie Wildkälber jedoch erst vom 16. Oktober ab.  
Rehkälber haben während des ganzen Jahres Schon-  
zeit.

— Die jetzt zur Entlassung genommenen Reser-  
visten machen wir auf die Festbestimmungen aufmerk-  
sam, wonach die entlassenen Mannschaften sich inner-  
halb 14 Tagen bei dem betreffenden Meldeamt oder  
Bezirksfeldwebel zu melden und auch bereits an den  
diesjährigen Herbstkontrollversammlungen teilzunehmen  
haben.

— Kontrollbuchführung für Viehhändler. Seitens  
des preussischen Handelsministers und des Ministers  
für Landwirtschaft ist den Landwirtschaftskammern der  
Entwurf zu einer Polizeiverordnung über die Kontrol-  
buchführung für Viehhändler, sowie ein Schema für  
die Kontrollbücher zur Begutachtung zugegangen.  
Nachdem nun bereits der größte Teil der Kommunen  
den Erlaß einer solchen Polizeiverordnung befrwortet  
hat, ist mit Sicherheit zu erwarten, daß dieser schon  
in der nächsten Zeit erfolgt.

Merkschwitz. Unter acht normal entwickelten  
Ferkeln welche eine Sau beim Schneidermeister Rarius  
hier zur Welt gebracht hat, befindet sich eins, welches  
anstatt der Vorderbeine einem Menschenarm ähnliche  
Gebilde hat, sowohl was die Gelenke als auch die  
ganze Haltung anbetrifft, insbesondere lassen sich auch  
die vier Finger und die Daumen an jedem Gliede  
deutlich unterscheiden. Laufen kann die Mißgeburt  
nicht sondern sitzt auf die Ellenbogen gestützt und wird  
mit der Flanke gestützt, nach welcher das Tier nach  
Rindesart greift.

Torgau, 5. Oktober. Einen grauenhaften Fund  
machten am Freitag einige Angehörige des Gräbiger  
Gesitts, die sich nach dem zwischen Gräbzig und Trie-  
senitz gelegenen Gehöls „Volgts-Busch“ begaben, um  
Tammengrün zum Erntefest zu holen. Dabei entdeck-  
ten sie den Leichnam eines Mannes, der sich dort er-  
hängt hatte. Derselbe war schon deartig in Verwesung  
übergegangen, daß der Rumpf herabgestürzt war, so-  
daß der Kopf nur noch in der Schlinge hing. Ent-  
setzt meldeten die jungen Leute den graufigen Fund  
dem Vorsteher des Gräbiger-Borwerks Herrn Amtmann  
Schnürpel, der bis zur Ankunft der Gerichtskommission  
einen Mann als Wache nach dem Fundorte schickte.  
Als dieser nach dem Todten suchte, fiel er auf eine  
2., weibliche, Leiche, die etwa 50 Schritt von der  
ersten entfernt hing, dieselbe war aber ebenfalls stark

verwest, sodaß die Kleider bereits teilweise vom Kör-  
per gefallen waren. Ein Erkennen der beiden Todten  
war bei der stark vorgeschrittenen Verwesung in der  
sich die Leichen befanden nicht möglich, dieselben haben  
wenigstens 2—3 Monate dort gelegen. Ob ein Dop-  
pelfelshinord oder Mord und Selbstmord vorliegt konnte  
natürlich nicht festgestellt werden. Vielleicht hat auch  
nur der Zufall die beiden im Tode vereint.

Brehna. Der übel berüchtigte Einbrecher  
Schmied Otto Schröter aus Brehna wurde Sonnabend  
Nachmittag bei einem Einbruchdiebstahl in Zichte-  
witz festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis in  
Gräfenhainichen überliefert. Derselbe hat auch die  
kürzlich vorgekommenen Einbrüche in Gräfenhainichen  
verübt.

## Vermischtes.

— Ein verrücktes Vermächtnis. In Monts starb  
kürzlich ein bekannter Lebemann, der seinen Freunden  
12,000 Mart mit der Bedingung hinterließ, daß die-  
ser Betrag dazu verwendet werden sollte, in den seinem  
Tode folgenden 6 Monaten von belagten Freunden  
in einem bestimmten Restaurant verdinert zu werden.  
So weit gut. Allein die Sache hatte einen Haken und  
die lachenden Erben denken jetzt allen Ernstes daran  
das Testament anzufechten. Sie haben sich nämlich  
dahin verpflichtet müssen, stets in schwarzen Hand-  
schuhen und zu der Musik eines und desselben Trauer-  
marsches zu dinieren. Auf die Dauer wird so etwas  
langweilig. Noch mehr — täglich kommt neben den  
übrigen Speisen das gleiche Lieblingsgericht des ver-  
storbenen, ein etwas schwer verdauliches Taubenragout  
auf die Tafel und der Wirt ist angewiesen, darauf  
zu sehen, daß nichts davon übrig bleibt.

## Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg

17. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Schmiedede

Vorm. 9 Uhr Predigt: Derselbe.

Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Diakonius Jmmeler.

Nachm. 3 Uhr in Konferenzzimmer des Schulhauses

Unterredung mit den konfirmierten Jungfrauen

Herr Oberpfarrer Schmiedede.

Amtswoche: Herr Oberpfarrer Schmiedede.

Getauft: am 3. Oktober Auguste Minna Bertha Kläbe

hier und Anna Minna Scharf aus Groß

forgau.

Beerdigt: am 8. Oktober mit Geläut und Segen die

Auszüglerin Christiane Schnürpel geb. Richter 75

Jahre alt.

## Kirchliche Nachrichten der Stadt Preaksch.

17. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 1/2 10 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Hirsch.

Vorm. 10 Uhr Predigt: Derselbe.

Nachm. 2 Uhr fällt der Gottesdienst der kirchlichen

Wahlen wegen aus.

Getauft: den 3. Okt. Anna Minna Ringer, Fried-

rich Otto Gröndler in Preaksch, den 4. Oktober

Paul Otto Walter Richter in Preaksch.

Beerdigt: am 2. Oktober in der Stille Willy Ewald

Richter in Kleinorgau 2 Monat 15 Tage alt;

am 3. Oktober mit Abtandung die Witwe Jo-

hanne Christiane Kunze geb. Horn Brieff 77

Jahre 3 Monat 13 Tage alt, am 4. Oktober

ein Sohn des Handarbeiters Schulse in Preaksch

25 Tage alt.

## Seiden-Damaste Mark 1,35

bis d. 1865 d. Mtr. — feine schwarze, weiße und farbige Hennenberg-  
Seide von 40 Pfg. bis 100 Pfg. 15,55 der Met. — glatt, gestreift, farbig, ge-  
webt, Sammet, etc. (ca. 230 versch. Qual. und 3000 verschiedne  
Farben, Dessins etc.) porto- und freierel ins Hans. Muster ausgch.  
— Lager ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg k. u. k. Hof. Z. rich

Wilde Reinheit und Wohlgeschmack sind die  
Vorzüge des Holländ. Tabaks 10 Pfd. fco. Mt.  
8 bei B. Becker in Seefen a. S.



## Zur Zivilprozess-Reform.

Zu der zu erwartenden Reform der Zivilprozess- und der Kontursordnung sind in letzter Zeit mehrfach in der Presse Vorschläge gemacht worden, als ob es sich gegenwärtig darum handeln würde, die bestehenden Gesetze, die ja noch garnicht so alten Datums sind, völlig umzugestalten. Das ist aber keineswegs der Fall; es handelt sich vielmehr nur um geringfügige Änderungen und Zuläufe. Beide Gesetze werden in ihren wesentlichen und überwiegenden Teilen unberührt bleiben.

Bei der Revision handelt es sich namentlich um zweierlei. Zunächst müssen zahlreiche Bestimmungen der Gesetze, die ja sehr enge Beziehungen zu dem bürgerlichen Recht haben, in Uebereinstimmung gebracht werden mit den Grundzügen des bürgerlichen Gesetzbuchs. Die hierdurch bedingten Änderungen sind bekanntlich in einem vorläufigen Entwurfe dem Reichstag schon mit dem Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs vorgelegt worden. Sie sind auf Grund dessen auch anderweit veröffentlicht und mehrfach der Kritik unterzogen worden. Dann wird aber eine Anzahl weiterer Revisionsvorschläge in Aussicht genommen werden müssen, die den Zweck haben, bei dieser Gelegenheit einzelnen empfindlichen Uebelständen abzuhelfen, welche die Erfahrungen der verflochten achtzehn Jahre Praxis zu Tage gebracht haben. Sowie man hört, soll die Zahl dieser Abänderungsvorschläge eine verhältnismäßig geringe sein, sie sollen die Grundlagen des geltenden Prozess- und Kontursverfahrens nicht berühren.

Auch derjenige, der einer weitgehenden Reform des Zivilprozesses und der Kontursordnung geneigt ist, wird sich hierüber nicht wundern können, wenn er die Lage der parlamentarischen Arbeiten ins Auge faßt. Wir stehen vor der letzten voranschreitend kurzen Session der Legislaturperiode. In einer solchen Session ist es unmöglich, große reformatorische Gesetze zur parlamentarischen Beratung zu bringen, zu dieser Beratung würde Zeit und Lust fehlen. Die Folge wäre, daß die in den Reichstag gebrachten Entwürfe dort stecken bleiben, die weitere Folge, daß das Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuchs zum 1. Januar 1900 in Frage gestellt würde. Denn zur Anwendung des neuen Gesetzbuchs gehört auch die Anwendung neuer Bestimmungen des Prozess- und Kontursrechts. Der Erlaß dieser Bestimmungen kann aber nicht auf die neue Legislaturperiode vertagt werden, einmal weil es durchaus geboten ist, die Kommissionen, die das bürgerliche Recht beraten haben, möglichst in alter Zusammenstellung auch mit der Beratung des Prozessrechts zu betrauen, und zweitens weil die einzelnen Bundesstaaten Zeit brauchen, um zu den neuen Gesetzen, die doch dazu erst gegeben sein müssen, die unumgänglichen notwendigen Landesausführungsvorrichtungen zu erstellen.

Der Reichstag muß also in der nächsten Session mit diesen Dingen fertig werden. Dazu gehört eine weite Beschränkung des Bundesrats wie des Reichstags. In denjenigen Reichstagskreisen, die der großen Rechtsreform näher stehen, ist auch, wie die „Köln. Ztg.“ zu wissen glaubt, über das Zutreffende dieser Gesichtspunkte nie ein Zweifel gewesen. Daß, wenn so vorgegangen wird, auch solche Wünsche, die der Reichstag gelegentlich in Resolutionen niedergelegt hat, Berücksichtigung finden können, versteht sich von selbst; zu hoffen bleibt auch, daß die Regierung dem sich nicht entziehen wird. Aber es muß vor solchen Stimmen gewahrt werden, die nur den Anlaß benutzen wollen, recht tiefe Einschnitte in das bestehende Prozess- und Kontursrecht zu machen; darauf wird sich der Reichstag nicht einlassen, denn da-

durch wird nur der ganze sichere Gang der großen Reform gefährdet.

Indessen selbst bei äußerster Beschränkung auf das Notwendigste werden immer noch genug einschneidende Änderungen notwendig werden und die Regierung würde der sachlichen Förderung wesentlich nutzen, wenn sie, sobald sie mit ihren Entwürfen fertig ist, dieselben auch der Öffentlichkeit zugänglich machen würde, wie dies neuerdings ja öfter und zur Genußnahme weiter interessierter Kreise auch mit Geheftwürfen auf anderen Gebieten der Fall war. Die Session steht vor der Thür; es kann also mit der Fertigstellung der Vorlagen nicht mehr lange dauern. Daß die Arbeiten nicht schon früher fertiggestellt worden sind, wird der Regierung nur der zum Vorwurf machen, der den Umfang dieser Arbeiten und die Länge der seit dem Schluß der letzten Session verflochtenen Zeit außer Betracht läßt.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

Der Aufenthalt des Kaisers in Hubertusstadt wird noch etwa zehn Tage dauern.

Der Kaiser hat dem italienischen Votschaster in Berlin, Grafen Lanza, den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den österreichischen Votschaster in Berlin v. Szögheny wird im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht.

Der Bundesrat trat nach mehrmonatigen Ferien am Donnerstag wieder zusammen und wird zunächst seine bestehenden Ausschüsse neu bilden.

Nach dem vorliegenden Material zur Beurteilung der künftigen Reichsfinanzen werden unter gleichbleibenden Verhältnissen die beiden nächsten Jahre einen Ueberschuß von ungefähr je 74 Millionen Mark ergeben, die dem außerordentlichen Etat zuguführt werden könnten, so daß voranschreitend Anleihen nur in sehr vermindelter Höhe aufzunehmen sein dürften. Ob mit diesen Ueberschüssen die Forderungen der außerordentlichen Etats gedeckt sein würden, hängt davon ab, was die Marineverwaltung beanprucht und was ihr bewilligt wird. In Anticipation auf diese Mitteilung wird bemerkt, daß nach Versicherung an autoritativer Stelle die Schuldentilgung durch die Marineforderung kaum berührt würde.

Dem Bericht des Generalberichterstatters für die Marine ist zu entnehmen, daß für Neubauten 102 Millionen, gegen 85 Millionen im Vorjahre, für Ausbesserungen 30½ Millionen gegen 26 Millionen vorgezogen seien. Der Privatindustrie sollen für Neubauten 34 Millionen und für Ausbesserungen 16 Mill. übertragen werden. Das Marine-Budget stellt sich ganz bedeutend höher, als es die Regierung vorgezogen hatte.

Daß dem Reichstag ein Geheftentwurf über die Entschädigung unglücklich Verurteilter vorgelegt werden soll, wird von der „Post“ bestritten. Der Geheftentwurf soll bereits in der nächsten Zeit an den Bundesrat gelangen.

Dem Vernehmen nach wird die vor längerer Zeit angekündigte neue Konferenz zur Revision der vom Reichsversicherungsamt entworfenen Normal-Unterschiedsverhältnisse für Landwirtschafliche Betriebe demnächst einberufen werden.

Am Reichstag des Innern war bekanntlich ein Entwurf gesetzlicher Bestimmungen zur Regelung der Stellenvermittlung für Schiffleute als Ergänzung der Seemannsordnung ausgearbeitet worden. Die mit der Beratung der Seemannsordnung betraute Kommission des Reichstags hat auch zu diesem Entwurf Stellung genommen. Nach ihrer Ansicht würde der Weg, den Seemannsämtern bei der Stellenvermittlung eine hervorragende Rolle zuzuwenden, nicht

zum erwünschten Ziele führen. Vielmehr sollte dahin gewirkt werden, daß in den einzelnen Hafenplätzen von den Reedern gemeinschaftliche Heuerbüros errichtet würden, um auf diese Weise die Auswähle, die sich bei der gemeinlichen Stellenvermittlung gezeigt haben, zu beseitigen. Die im Entwurf vorgelegenen Bestimmungen über die Kontrolle z. d. gemeinschaftlichen Stellenvermittlung begegnet keinem grundsätzlichen Bedenken.

In betreff der Hilfsaktion für die Leberischwemmen wird aus Bayern mitgeteilt, daß dort große Miskimmung herrsche, weil bei der Verteilung von Liebesgaben das Berliner Zentral-Komitee Nieder-Bayern ganz übersehen habe. Das sei nicht geeignet, den „Reichsverband“ heben zu helfen.

### Oesterreich-Ungarn.

Die politische Krisis in Oesterreich hat sich durch den fast sicher bevorstehenden Austritt der katholischen Volkspartei aus der Parlamentsmajorität sehr verschärft. Der Austritt erfolgt infolge des am Dienstag gestellten Antrages auf Neuregelung der Sprachentrage.

### Frankreich.

„Dail Mail“ meldet aus New York, daß Frankreich der brasilianischen Regierung betreffs der Grenzstreitigkeiten ein Ultimatum zugestellt habe. Dies hat in Brasilien große Unruhe hervorgerufen, und die dortige Regierung erwiderte deshalb die Schiffsbauer um schnelle Fertigstellung der ihnen übertragene Schiffsbauten.

### England.

Beim englischen Auswärtigen Amte in London ist ein Telegramm eingelaufen, welches besagt, daß der König von Benin nach Ad Calabar gebracht worden ist. Von den sieben Führern, die für die Niedermetelung der britischen Abteilung im Beginn dieses Jahres verantwortlich waren, sei einer vor der Untersuchung geflohen, zwei hätten Selbstmord begangen, zwei seien hingerichtet und einer nicht gefangen genommen worden. Der König habe offenbar an der Niedermetelung keinen Anteil gehabt.

### Italien.

Kapitän Di Cola ist zum Vertreter Italiens beim König Menelik ernannt worden und ist am Donnerstag nach Afrika abgereist.

Auf Grund einer Regierungs-Verordnung, die politische Versammlungen in Kirchen verbietet, wurden die Bischöfe durch die päpstliche Kurie angewiesen, bei dem ersten Verbot die Gerichte anzufragen, um feststellen zu lassen, daß die Kirchen keine öffentlichen Versammlungen seien.

### Schweden-Norwegen.

Schon vor einigen Tagen wurde auf die wachsende Bedeutung der norwegischen Störfishgewinnung hingewiesen, bei denen die Linke auf dem besten Wege sei, nicht nur eine stark vergrößerte Mehrheit, sondern eine solche von zwei Dritteln zu erlangen. Die neuesten Drahtmeldungen bestätigen diese Auffassung. Jetzt hat die Linke auch die Stadt Stavanger und das Amt Auker erobert. Dadurch hat sie einen erneuten Zuwachs von fünf Sitzen (im ganzen bisher 14), so daß zur Zweidrittelmehrheit nur noch weitere vier bis fünf zu erwerbende Mandate gehören. In Skiffania verurteilt, das Ministerium werde schon in den nächsten Tagen zurücktreten.

### Spanien.

Der neue Ministerpräsident Sagasta hat die Anhänger der liberalen Partei, sowie die Vertreter der Kabinetsopposition begrüßend, und ihnen erklärt, die erste Sorge der neuen Regierung werde neben der Beendigung des cubanischen Unruhes die Regelung der Finanzfrage bilden. Die Regierung werde den Cortes eine offene Darstellung der Finanzlage, die die konstitutionellen stets verschleierte, zukommen lassen. Bezüglich Cubas, von wo Bener freiwillig oder auf Befehl fortgehen müsse, werde die

## Ihr Geheimnis.

25) Roman aus dem Englischen der Lady G. Robertson.  
(Fortsetzung.)

„Lady sind krank?“ rief das junge Mädchen erschrocken aus, als sie in das geläuterte Gesicht sah. „Werden Sie auch den Fall nicht bedauern?“

„Nein, bestelle der Lady Fanhame, daß ich meine Pläne geändert habe. Ich würde heute abend zu Hause bleiben.“

Das alles erschien dem Mädchen sehr wunderbar. Vor kaum einer Stunde hatte sie ihre Herrin eilig mit den Vorbereitungen zu ihrer Abendtoilette verlassen, und jetzt fand sie sie blaß und gedrückt wieder.

Leonie folgte Florette mit den Augen während sie die Schmutzladen fortbrachte. Dies alles sollte ihr nicht mehr gehören, alles, worauf sie so stolz gewesen war.

„Gut darf ich nicht aufstehen,“ sagte sie zu sich, „ich will morgen nach Lighton Hall fahren und das Testament vernichten. Eher werde ich keine Ruhe haben. Mag dann Nelly immerhin Paul den Brief geben; so lange kein Testament gefunden ist, steht das Gesetz an meiner Seite.“

„Lady Fanhame wollte ihren Ohren nicht trauen, als ihr Leonies Bestellung überbracht wurde. Zu müde, um ein Konzept zu befehlen. Sie, die bisher noch nie eine Ermüdung gezeigt hatte. Das mußte einen andern Grund haben.“

Sie ließ sich verschleierte Male nach Lady Charltons Besinden und nach einigen Minuten erlaubten, aber Leonie bedurfte nichts, sie lag in ihrem durch Vorhänge verdeckten Zimmer und kämpfte den alten Kampf von neuem.

„Wer hätte auch auf den Gedanken kommen können, daß der alte Graf in einer sentimentalischen Anwendung einen solchen Brief schrieb und ihn in den Rahmen des Bildes steckte.“

„Aber meine Sache steht darum nicht schlimmer als vorher,“ dachte sie, „weil ich nur das Testament erst vernichtet habe, bewirkt der Brief gar nichts.“

Sie konnte und wollte nicht mehr zurück, sie war schon zu weit gegangen. Nachdem sie ihre Liebe verraten und ihr Seelenheil aufs Spiel gesetzt hatte, war kaum anzunehmen, daß Nelly Dags Worte sie zur Umkehr bestimmen würden.

Sie malte sich aus, wie Nelly noch heute an Paul schrieb und ihn aufforderte, sich sofort nach Lighton Hall zu begeben und das Testament zu suchen. Er würde gleich morgen hinfahren und, so gut sie es auch versetzt hätte, vielleicht fände er es doch.

Nein, das würde Paul nicht thun. Sie konnte Paul zu genau. Er war eine zu anständige Natur und vertraute ihr zu sehr, um gegen sie vorzugehen. Aber wer konnte sagen, wozu Nelly Day sich fortsetzen ließ, wenn sie andern von ihrer Entdeckung erzählte. Und wie würde die Welt urteilen? Leonie, die so hoch gehalten hatte, würde doppelt unter der Mißachtung der Menschen leiden. Nein, es blieb ihr nichts übrig, als sobald wie möglich nach Lighton Hall zu fahren und das Testament zu vernichten. Dann erst würde sie sich sicher fühlen.

Sie beschloß, den ersten Zug, der London zeitig verließ, zu benutzen und Lady Fanhame ein paar Worte zu schreiben, daß sie in einer geschäftlichen Angelegenheit nach Lighton Hall gefahren sei. Sie singelte und wies Florette an, alles bereit zu halten und niemandem im Hause etwas von der Reise zu sagen.

Dann legte sie sich auf ihr Bett, nicht um zu

schlafen, denn der Schlaf brachte ihr gewiß nur böse Träume, sondern um zu ruhen und sich ihren Plan für den nächsten Tag wieder und wieder zu vergegenwärtigen, bis er so klar vor ihr stand, daß sie nicht mehr davon abweichen konnte.

Sie hatte noch nicht lange gelegen, als leise Schritte sich näherten, und Nelly Day eintrat. Sie stellte die Lampe auf einen Seitentisch, kniete am Bette nieder und ergriff Leonies Hände.

„Leonie,“ flüsterte sie, „ich habe dich zu lieb, um im Groll von dir zu gehen. Ich haben uns so nahe gefanden, soll das wirklich anders werden? Wenn du mir gleichgültig wärest, so würde ich mich nicht darum kümmern, ob du recht oder unrecht tätest. Aber du bist meine liebste Freundin, und ich kann dich nicht so leicht handeln sehen, ohne noch einmal zu dir zu kommen und dich zu bitten, es nicht zu thun.“

„Dann nicht wieder an zu predigen, Nelly, es müßte dir doch nichts. Ich sehe nicht ein, was du für ein Interesse an der Erbchaft hast, die ganze Sache geht dich ja gar nichts an.“

„Doch, Leonie, denn ich habe dich zu lieb. Deine Pflicht liegt so klar vor dir! Und glaube mir, wenn du das, was dir nie rechtmäßig gehört hat, nicht zurückgibst, so wirst du dein ganzes Leben unglücklich sein. Du wirst keine Ruhe mehr finden und dich selbst verfluchen. Die Erde verlangt von dir, daß du den Brief aufgibst.“

„Dann verlangt sie es vergeblich, denn ich thue es nicht.“

„Ich habe mehr Vertrauen zu dir, als du selbst. Du wirst zuletzt doch das Rechte thun. Ich sehe ja ein, wie groß die Versuchung ist. Du liebst die Macht und den Glanz, aber du wirst ja beides nicht entbehren. Und der innere Friede geht ja höher als alles andere.“



Regierung bis zur Bewilligung der Selbstverwaltung gehen, jedoch eine Ermächtigung Nordamerikas ablehnen. Ferner soll eine Unterthung über die angebl. bairische Behandlung der Anarchisten im Gefängnisse von Montjuich eingeleitet werden.

#### Balkanstaaten.

Wie aus Athen gemeldet wird, sind zu Mitgliedern der Kommission für die Abtheilung der neuen türkisch-griechischen Grenze die Obersten Lytonis und Palli ernannt worden.

Die Wiederherstellung geordneter Zustände in Aetia scheint am nach erfolgtem Friedensschlusse noch längere Zeit in Anspruch zu nehmen, da die Worte nicht mit Unrecht um die Gestaltung der Gebirge der nicht unbedeutenden Bevölkerung besorgt ist. Die Ausschreitungen der christlichen Kreter, zumal der Zwischenfälle in Arkadien, werden zur Anwendung energischer Maßregeln Veranlassung geben.

Im bulgarischen Ministerium krielt es schon wieder. Zunächst ist es zu Reibungen zwischen dem Finanzminister und dem Kriegsminister gekommen, weil letzterer mit den von jenem geplanten Erparungen nicht einverstanden ist. Außerdem scheint die Verurteilung des Dichters Bafon auf den Posten des Kultusministers ein Mißgriff gewesen zu sein. Derselbe hat den langjährigen und routinirten Generalsekretär des Unterrichtsressorts verdrängt, angeblich weil derselbe früher einmal eine Unterthung zur Durchlegung eines der Werke Büchners verweigert hat. Eine edle Nase, würdig eines Dichter-Ministers.

#### Amerika.

Aus Brasilien wird gemeldet, daß die Stadt Cambas von der Regierungstruppen genommen und Konzeilhero, der Führer der Fanatiker, gefangen genommen worden ist.

#### Afien.

Der Feldzug gegen die Mohmands in Nordwest-Indien ist, so heißt es aus englischer Quelle, zu Ende. Der Angriff auf Schabdar im letzten Monat ist geglückt und das britische Ansehen im Lande wieder hergestellt. Innerhalb dreier Wochen sind 72 Dörfer und 40 Forts in Trümmer gelegt worden. 800 Säbel und 1100 Gewehre, darunter mancher Hinterlader, sind ausgebeutet und eine große Beute summe ist einliefert worden.

#### Unpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Ein schänder Betrug gegen die Drückfrankensisen führte den stellener Sisse vor das Schöffengericht. Der Angeklagte hatte einen kranken Bettler, der irgend einer Klasse nicht angehörte. Sisse übergab demselben seine sämtlichen Ausweisepapiere und der kranke Bettler erhielt darauf als der angebl. Sisse nicht nur keine ärztliche Behandlung und Argent, sondern er bezog auch 78 Mark Unterthungsgehalt, die er mit dem gekauften Bettler teilte. Als der Schwindel entdeckt wurde, zog der Bettler vor, das Weite zu suchen, so daß nur der richtige Sisse zur Verantwortung gezogen werden konnte. Der Gerichtshof war mit dem Staatsanwalt der Ansicht, daß gegen einen betraglichen gemeingefährlichen Betrug energisch eingeschritten werden müsse; der Angeklagte wurde deshalb mit einem Monat Gefängnis bestraft.

Wittenberg. Das Wappen der Stadt hat durch den Kaiser eine kleine Veränderung erfahren. Die in dem Wappen bisher fast gehaltenen Farnen sind jetzt rundlich und plattlich gestaltet, und über dem Wappen ist eine ebenfalls plattlich gestaltete Mauerkrone angebracht worden.

Leipzig. Ist ein Eisenbahnstille eine öffentliche Ursache? Rechtskundige Personen sind nicht im Zweifel darüber, daß diese Frage zu bejahen ist, wenn aber Geschworene das Gegenteil für richtig halten, so müssen weder Schwurgerichtshof, noch Staatsanwalt und Richter etwas daran ändern, wie der folgende Fall zeigt. Der Steinhämer Wilhelm Lattemann aus Langels-

heim hatte auf einer Rückfahrkarte Helmstedt-Braunschweig den Datumstempel gestrichelt, um sie noch einen Tag später zur Rückfahrt zu benutzen. Er wurde wegen Fälschung eines öffentlichen Urkunde in der Absehung, sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, angeklagt, aber das Schwurgericht Braunschweig konnte Lattemann am 21. Juni nur wegen Betruges verurteilen, da die Geschworenen die Frage, ob der Angeklagte eine inländische öffentliche Urkunde gestrichelt habe, verneint und nur die Frage, ob er sich eines Betruges schuldig gemacht habe, bejaht hatte. Dieses Verurtheilen der Geschworenen ist vielleicht in der Weise zu erklären, daß sie die dem Angeklagten aus § 268 drohende Strafe von mindestens 1 Jahr Zuchthaus oder (bei Annahme mildernden Umstände) von mindestens 3 Monat Gefängnis als eine zu harte Sühne der intrinseken That angesehen hatten. Die Revision der Staatsanwaltschaft gegen das erwähnte Urtheil wurde heute vom Reichsgericht verworfen, da thatsächliche Feststellungen, als welche Geschworenenurtheile anzuhellen sind, in der Revisionsinstanz nicht anfechtbar sind.

Seidetrug. Eine Kulturarbeit von hervorragender Bedeutung ist in diesen Tagen hier in Angriff genommen worden. Das bei Seidetrug gelesene, 130 000 Morgen große Hochmoor soll trocken gelegt und zu urbarem Boden umgewandelt werden. Dazu ist nun am 20. September der erste Spatenstich gemacht, und zwar zuerst zur Herstellung eines Kanals von zwölf Meter Breite und drei Meter Tiefe, in dem sich das Moorwasser sammeln soll. Zur Ausführung dieses Projektes sind Strafgefangene des Justizirgerger Gefängnisses hergeschickt worden.

Wensberg. Das Wensberger Schloß, in dem die Stadelnankastel untergebracht ist, steht seit Mittwoch in Flammen. Der linke Flügel brannte lichterloh. Viele Feuerwehren sind zur Stelle, aber durch Wassermangel ist die Löscharbeit erschwert.

Samburg. Auf dem starikanischen Dampfer „Kanzler“, der am Donnerstag hier eintraf, hat der Schiffschlichter unterwegs im Streit den Schiffstoch erschossen. Der Mörder wurde sofort in Eisen gelegt.

Wantenburg a. S. Ein frecher Raub wurde in der Nacht zum Sonntag im Nachbarort Heimburg verübt. Der Gemeinde-Gemeinher Wendel kam abends 11 Uhr von der Besorgung seiner Geschäfte als Geldwärter aus dem Dorfe zurück und öffnete den Geldschrank, um noch einige dienliche Arbeiten zu beorgen. Pflötzlich wurde er von zwei verummten Männern überfallen, die dann aus dem Schrank eine Kasse mit 10 000 Mark raubten und verschwand.

Landberg a. W. In einer stark besuchten Versammlung des hiesigen Gewerbe- und Handwerker-Vereins erklärten die anwesenden zahlreichen Damen, gegen die Mode des Vogelballtragens auf dem Hüte mit aller Entschiedenheit Front zu machen. Durch Unterthung verpflichteten sie sich, keinen solchen Hutschmuck zu tragen und auch in weiteren Bekannntkreisen in diesem Sinne des Vogelballtrages zu wirken. (Bravo!)

Essen. Erzherzog Emil Wehrndt ist einweilen stellen- und mittellos bei seinen Eltern in Kronenberg, doch soll er beabsichtigen, sich im Ausland eine Existenz zu verschaffen und alsdann wie von ihm gewohntem Es getrennte Geliebte Maria Busmann zu ehelichen. Es soll dies auch der Wunsch der beiderseitigen Schwere sein. Wehrndt besuchte die hiesige Realhule in Essen und übte sich später durch Selbststudium in den neuen Sprachen weiter aus; er soll fließend in den neuen Sprachen und französisch, englisch und spanisch sprechen. Er gelangt französisch, englisch und spanisch Ghepaarses ist von den sechs Kindern des Ehepaars geoffen das einzige, das eine bessere Schulbildung genossen hat. Ein Bruder ist Schloffer bei Krupp, ein Schwester ist Ladenmädchen in Essen und die drei übrigen Kinder die katholische Pflanzschule in Altdendorf. Die besuchte, gen eine große Rolle zu spielen, ist nach Aussehen von Weiten, die ihn genau kennen, stets bei ihm hervorgerufen. Maria Busmann soll ihm die

„Nennst du das nicht predigen?“  
Leone: „Nein, es wie du willst, Leone, aber du mußt mich anhören. Wenn du deine Pflichten nicht erfüllst, so hat Paul Barlow vor eurer Heirat sein Eigentum: das Geld, Lighton Hall und den Titel zurückgelassen, so handelt sich um ehrenhaft vor Gott und den Menschen. Dein Gatte, der nie dein seliges Jögern erfahren wird, wird dich noch höher achten und mehr lieben, und die Welt wird nicht mit ihrem Bestal fragen. Du erhältst alles zurück, was du hingibst, und hast deine Seele nicht mit einem Verbrechen belastet. O Leone, bedenke doch, was das heißt, und nimm es nicht so leicht, bedenke, daß wir so leben sollen, da wir einst leicht, bedenke, daß wir so leben sollen, da wir einst dort oben eine Heimat finden. Ich gebe zu, daß du vielleicht nach dem Buchstaben des Gesetzes die Straftat begehst, aber dem Mann, den du heiraten willst, behaltst das geben kannst, was du von Neid wegen aus seinen Händen empfangen solltest. Aber wenn dir die halbe Welt gehöre und du das höchste auch die höchste, einmal komm doch der Tag, an dem der Herr erhebt, einmal komm doch der Tag, an dem du hienar mußt, und dann ist es gleichgültig, ob du arm oder reich warst, es kommt nur darauf an, ob du deine Seele gerettet hast. Wie wird deine Todesstunde sein, wenn du die Sünde des Betruges und der Unterthung durch dein ganzes Leben geschleppt hast? Und täusch dich nicht darüber, du verhältst deine Schuld keinen Augenblick und schlepst ein elendes Leben mit dir herum.“

„Du gibst dir wirklich vergebliche Mühe, Nelly.“  
Leone: „Nein, das glaube ich nicht. Du magst dich jetzt selbst von mir abwenden, aber meine Worte werden dir wieder einfallen, und du wirst dich dessen erinnern, daß ich, die dich treu und selbstlos liebt, dich um, die dich nicht, recht zu handeln. Und, Leone, ich kann einen Verdacht nicht unterdrücken. Wenn ich dein

„Du bist mir doch nicht böse?“ fragte Nelly, als Leone endlich die Augen wieder aufschlag und sich verwundert umschah.

„Nein“, erwiderte sie matt, „aber laß mich jetzt allein, Nelly, ich kann kein Wort mehr von dir ertragen.“  
Und dabei blieb sie. „Ach, Dan mußte schweren Herzens das Zimmer verlassen und es der Zeit anheim geben, ob ihre Worte Frucht tragen würden.“

Inzwischen lag Leone verzweifelter denn je auf ihrem Lager. „Sie wird mich verraten, sie wird jedem ihren Verdacht mitteilen! Und wenn es wirklich entdekt wird, daß ich gelassen habe? Was dann?“

„Sie schauer durchdrachte sie. Sie hätte der Zeit Flügel gewünscht, um schneller nach Lighton Hall kommen zu können und das Testament zu vernichten. Als sie endlich die Morgenandammerung durchs Fenster scheinen sah, sprang sie auf, legte ein einfaches Kleid an und sah, was schon fertig, als Florette mit einer Tasse Thee und einer frischen Semmel eintrat.

Leone trat den Thee hastig, wies aber die Semmel zurück.

„Mhady sollten versuchen, etwas zu essen“, bat das Mädchen.

Leone war dazu nicht im stande, ihr blieb jeder Bissen im Galle stecken, es war ihr, als hätte sie Blei in den Gliedern, und ihre Hände zitterten, so daß sie ihren Mantel nicht zuzufassen vermochte.

Mittel zu seinen abenteuerlichen Plänen heimlich verschafft haben.

Schweidnitz. Ein unterirdischer Gang wurde bei den Schacharbeiten für den Bau des Verbindungsgleises zwischen den beiden Bahnhöfen in der Zeit der mühevollen aufgefunden. Er dürfte aus der Zeit der Religionskämpfe in der Stadt Schweidnitz während des 30-jährigen Krieges stammen. Wahrscheinlich ist der aufgefunden Gang ein Teil des unterirdischen Ganges, der zur Zeit des 30-jährigen Krieges und auch nachher von Grundhohn in Schweidnitz geführt haben und von den evangelischen Grochwitz der Stadt Schweidnitz, die heimlich ihre Anhaben zur Zeit des 30-jährigen Krieges im Schloße zu Grochwitz abhielten, benutzt worden sein soll. Bei Anlage der Festungswerke um Schweidnitz durch Friedrich den Großen in den Jahren 1747–1753 wird dieser Gang teilweise zerstört worden sein.

Königsberg i. Pr. Bei einem durch Kinder verursachten Substanzbrand sind am Mittwoch fünf drei Kinder erstickt; ein viertes wurde benutzlos ins Krankenhaus gebracht.

Wien. Starke Schneefälle, empfindliche Kälte und teilweise auch Sturm werden aus vielen Landestheilen der Monarchie gemeldet, so aus Niederösterreich, speziell Wien, aus Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Galizien und Ungarn.

Basel. Prinzessin Elvira von Bourbon, welche mit dem Vater Folchi vor Jahresfrist geflohen ist und gegenwärtig in St. Moriz tranf banienverweilt, hat gegen ihren Vater Don Karlos durch zwei Mailänder Advokaten den Prozeß wegen Herausgabe des Erbes erklärt Mutter angekreuzt. Don Karlos soll jedoch erklärt haben, daß der Fruchtgenuss des Erbes ihm bis zu seinem Tode zufomme.

London. Der gewaltige Kampf im englischen Maschinenbaugewerbe um den Maschinenbau und von beiden Seiten mit außerordentlicher Zähigkeit und Erbitterung geführt. Bedauerlicherweise geht aber die Schrottheit auf Seiten der Arbeitgeber soweit, daß sie Dritter zur Belegung des Maschinenbaues nicht einlassen.

Amsterdam. Gleich manchen anderen Städten hat jetzt auch Amsterdams eine Folge einer an sich unbedeutenden Feuersbrunst im Elektrizitätswerke ward dort am Freitag abend der Betrieb gestört, und sofort versetzte in fast allen öffentlichen Lokalen, Theatern, Konzerten den Besuchern das Eintrittsgeld zurückzahlen, die Mechanikanten waren gezwungen, voreilig zu schließen, da man überall nach Einführung der elektrischen Beleuchtung das Gas abgelassen hat. Um 10 Uhr war allerdings der Schaden im Elektrizitätswerke wieder beseitigt und das Licht flammte wieder auf — allein zu spät für die Benachteiligten.

#### Süntes Allerlei.

Bei der Ausführung von Kaiser-Dentmalern hat sich der Kaiser in allen Fällen die Entscheidung vorbehalten. Es wird dabei auch auf ein merkwürdiges Material Wert gelegt. Bronze und auch ein guter Sandstein werden genehmigt; hingegen ist für ein Dentmal in der Provinz Polen die Ausführung in halbhartem plattischer Bronze zurückgewiesen worden. Dem Komitee wurde zu verstehen gegeben, daß es lieber noch einige Jahre die Sammlungen fortsetzen solle, um eine Darstellung in wertvollere Material zu ermöglichen.

Undank ist der Welt Lohn. Wie gewaltig seines Lebens hat ein Mann einen Geringfügigen Wasser gezogen. Der Gerettete die Augen öffnete: „Wo ist der Mann, der mich aus dem Wasser gezogen hat?“ — Das Publikum: „Der hat sich gleich entfernt!“ — Der Gerettete (empört): „Es eine Gemeinheit! ... wer bezahlt nun den Hof, den er mir zerrissen hat!“

„Wir wollen zum nächsten Drohstank gehen“, sagte sie. „Sei leise, Florette, ich möchte niemand hören.“

Das Mädchen folgte den Befehlen ihrer Herrin, sie wußte nicht, was sie aus dieser frühen Meie machen sollte, und noch weniger begriff sie, warum Lady Charleigh so ernsthaft und so gestreift sich aussah.

Endlich erreichte sie Lighton Hall, wo die Dienerschaft bestürzt war über den plötzlichen Besuch. „Mhady werden nichts in Ordnung bringen“, sagte Frau Fearon, „dort ist zuerst ein Frühstück herinschicken.“

„Nein“, erwiderte Leone. Sie konnte weder essen noch trinken, ehe das Dokument vernichtet war. Sie ging direkt in ihr Zimmer, schloß die Thür ab und öffnete das geheime Fach, in dem sie das Papier verwahrt hatte.

„Gottlob, es lag noch an demselben Platz.“  
Sie nahm es heraus und sah es traurig an. „Du hast mir meine Liebe gestohlet“, sagte sie, und um beinzelwillen verheirathe ich mir den Himmel. Jetzt will ich dich vernichten, dann bist ich dich für immer los.“

Aber wie sollte sie es aus der Welt schaffen? Es gab nur ein wirklich sicheres Mittel, und das war, es zu verbrennen.

Wenn ich es beschwerde und ins Wasser wirte, so könnte es wieder an die Oberfläche kommen. Ich muß sehen, wie es zu Wäde zerfällt, dann erst schiebe ich fest und unantastbar als Granit Charleigh da.“

Doch war die Ausführung nicht so leicht. Wenn sie in den Wirtschaftsräumen etwas verbrannte, so würde das Aufsehen erregen und vielleicht gegen sie zeugen; sie mußte es hier in ihrem Zimmer thun.

(Fortsetzung folgt.)



# Günstige Kaufgelegenheit.

Laut Uebereinkommens mit meinem Geschäfts-Nachfolger Herrn Kaufmann Erich Harms-Edeweicht (Oldenburg) geht mein Manufaktur-, Weisswaren-, Konfektion- u. Modewaarengeschäft am 15. d. Mts. auf selbigen über und bringe daher meine sämtlichen Artikel zu besonders billigen Preisen nochmals in empfehlende Erinnerung.

**Louis Frisch.**

Freitag, den 17. Oktober cr. Nachm. 3 Uhr findet im Gasthof **Zur goldenen Sonne** hier eine **Generalversammlung** statt, wozu die Vereinsmitglieder mit dem Ersuchen um recht zahlreiches Erscheinen eingeladen werden.

### Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro erstes Halbjahr 1897.
2. Wahl des Kassierers auf 3 Jahre
3. Vortrag des Revisionsberichtes,
4. Antrag auf Gewährung einer Vergütung,
5. Geschäftliches und Entgegennahme von Anträgen.

### Der Aufsichtsrat

des „Vorschuss-Vereins zu Schmiedeberg“. (Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht).  
**Wilhelm Weisswange,**  
Vorsitzender.

## Meiner werthen Kundenschaft zur Nachricht, daß ich zur bevorstehend. Wintersaison

mein Lager durch umfangreiche Einkäufe ergänzt habe und durch den Bezug von nur ersten Häusern in der Lage bin, alle Artikel bei bester Qualität zu außerordentlich billigen Preisen abzugeben.

Ich empfehle garnirte und Reise-Damenfilzhüte in den geschmackvollsten und modernsten Neuheiten sowie Federn, Blumen, Bänder etc. in allen Farben.

**Eine große Auswahl** glatter und gemusterter Crepes und Cheviots in den neuesten Dessins von 1 Mk. an das Mtr. in doppeltbreiter reinwollener Waare und dazu passende neue Bekäse und Pergarnituren.

**Hemdenflanells** in bisher unerreichten Qualitäten in 50 Mustern. Schwere dauerhafte breite Waare für 35 Pf. das Mtr. Drucks, beste wachsdichte Waare für 50 Pf. à Meter. Stets das Neueste in Handschuhen v. Stoff u. Leder Grobkartige Auswahl feinerer Damen- u. Herrenschuhen; Rodflanells, Büchsenzeuge, Julets, Feinen und Hemdentuche in allen Preislagen; Unterjacketen, Strümpfe usw. Viele Neuheiten in Taillentüchern, Konzettschwals u. Mützen. Ferner stelle ich

zum Ausverkauf einen Posten Rester in wollenen u. baumwollenen Stoffen zu Blousen, Kleidern usw. sich eignend, zu und unter dem Einkaufspreis. Hochachtungsvoll

**C. W. Witte.**

## Frische Brat-Heringe

tägl. frisch, geräucherte Fetherheringe, delikate Harzer-Kuhkäse, Einburger und ff. Schweizerkäse, saure Gurken und Pfeffergurken, frische Molkerei-Butter. —  
F. W. Richter.

## Eine größere Unterwohnung

im Jützig'schen Hause ist zu vermieten. Näheres zu erfragen bei **J. Bätz,** Buchbinderei

## Nützliche Bücher!

Die Erziehung des Hundes nebst Behandlung in Krankheitsfällen. Von **Fehr v. Kochisch,** 3. Aufl. Mit 23 Abb. 2 M.

Eintrügl. Aufgeschlagend nebst Heilung der Geflügelkrankheit. Von **Schüler,** 1.50 Mk.

Der Kanarienvogel u. and. Singvögel. Jucht u. Pflege, nebst Fangmethoden. Von **Gebrüder Dörfler,** Mit 24 Abb. 1.50 M.

Prakt. Tierarzneibuch. Enth. die Krankheiten der Haustiere, ihre Ursachen, Kennzeichen u. Heil. Von **H. Haselbach,** prakt. Tierarzt. 3. Aufl. 2.50 M.

Schelmnisse des Pferdehandels. Von **A. Worter,** 2. Aufl. 3 M. Unumverbehrlich für jed. Pferdebesitzer. Ausführl. Verlagsverzeichnis. zu Diensten!

**Freyhoff's Verlag, Oranienburg-Bln.**

Ein vollständiges fast neues Exemplar

**Meyers Konversations-Lexikon**

16 Bände, sowie

**„Brahms Tierleben“**

15 Bände, (neu) — Anschaffungspreis zusammen 310 Mark — sollen

billig verkauft werden. Näheres zu erfahren in der Erped. d. Bl. 78/4

Frische **Fettbücklinge,** Brateringe, Sardinen, Feinster **Magdeburger Hauerkohl** sowie Sals- und Pfeffergurken empfiehl

**Franz Grampe.**

Die **Plüschfabrik** von Aug. Schlüpers in Goch, Rheinprovinz lacht noch einige

100 Plüschweber auf Handspindel.

Meldungen sind direkt an die Firma zu richten. 4Rk 575/9

**Kinderwagen** offeriert

**Otto Matthies.**

## Wie liebt der Mensch nicht die Natur!

1 Wie liebt der Mensch nicht die Natur! Er hat Grund für sie zu schürmen! Er kramt, folgt er ihrer Spur für Wohlgeheimtes sich erwärmen! Gut Wärrer Knapp und nicht belüßt, daß der Mensch stets am besten fährt, Der sich mit der Natur verbündet Und sie als Helferin anerkennt?

2 Das schönste Mittel, es besetzt, blaubt mir, den besten Reiz nicht lassen, Wenn es ein jeder Zeit nicht alien löst, läßt keine Frauen ihr das gelten? Jakt, weiß wird auch die liebste Haut Sammtartig wie von Seide sein, Braucht Seife ihr nach Knapp's System Nichts so natürlich und so bequem.

3 Doch nicht der Schönheit dient allein Dies Mittel, das ich Euch empfehle; In Reinigende Wärrer ist hinein Aus seinen Wässern 2 ich wähle, Da ist erhöht auf manchem Blatt! Knapp'ses Pöomum grasoom-Soß! In diesen Wässern wie bekannt, Wird auch die Seife gern verwendet, Und selten man ein Mittel findet, Das Schönheit so voll harmonie Mit der Gesundheit vereinigt. „Reinigungs-Pöomum grasoom! Seß! Den beiden Seiten geht den Wärrer. Die an Gesicht und Halskante So reich wie keine weit und breit!

**Grolle's Heubtunon-Soße** Soften Knapp, Preis 80 Pf., macht erfrischend und lebend, brennend glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Verwehntem

**Grolle's Pöomum grasoom-Soße,** Soften Knapp, Preis 80 Pf., erregt weichen saumigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders wertvoll. Dasselbe wirkt auch erfolgreich bei Husten und Mittelfen, sowie anderen Unreinigkeiten der Haut

Beide Seifen eignen sich wegen ihres großen Gehaltes an feinen Duftölen und Pöomum grasoom-Extrakt ganz besonders zu Wässern nach den Ideen von Wärrer Knapp's Pflanzland mildereit 6 Stück unversehrt oder 12 Stück freiheit gegen Nachnahme oder Zurücksendung gegen 2 Pfennig Kostent.

Engel-Dröguerie von **Johann Grolle** in Bräun. (Näbrren.)



## Ernst Sparfeld,

Bildhauerei,

Leipzig-Dammsdorf,

Presdner Chaussee, empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten als: Denkmäler, Monumente, Platten, Kränze in Sandstein, Marmor, Granit, Spenit, Serpentinstein und Porzellan mit eingebraunter oder eingelaßener Inschrift und leistet bei billiger Preisnotierung für Haltbarkeit und gute Arbeit jede Garantie.

## Alte Grabmonumente

werden ebenfalls zu den billigsten Preisen, in kürzester Zeit erneuert.

Nähere Auskunft erteilt **D. Reinhardt** Torgauerstraße, auch können daselbst Muster eingesehen werden.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.

## Dr. Thompson's Seifenpulver



das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Beste böhmische **Braunkohle**

ab Ausladeplatz Preßsch Große Stückkohle à D-H Mk. 1.35 do. à Ctr. Mk. 0.54 Mittel I à D-H. Mk. 1.30 do. à Ctr. Mk. 0.51 Aufkohle à D-H. Mk. 1.15 C. Schrödter, Preßsch.

## Frühlingilde.

Sonntag, den 10. Oktober cr. von Nachmittags 3 Uhr an

## Kassenschiessen

Freunde und Gönner des Schützenwesens sind willkommen. Das Kommando.

Freiich geräucherte **Fetherheringe** empfiehl

**F. W. Richter.**

## M. Reisinger

Feilenhaumeister aus Torgau empfiehlt zum Schmiedeberger Markt **Feilen und Raspeln** Aufträge für Aufbau werden angenommen.

## Biersteuer

nötigen **Formulare** sind erhältlich in der Buchdruckerei von **M. A. Löbke.**

Ausgeschiedene **Drainageröhren, Platten,** sind wieder in großen Posten vorrätig

**G. A. Frohne.**

## Hotel Walsch.

Zu der am nächsten Mittwoch stattfindenden

**Jahrmachts-Conzert** ladet ergebenst ein **E. Malisch.**

**Bum B rgklöschchen.** Sonntag, den 10. Oktober ladet zu

**Kaffee und Kuchen** ergebenst ein **W. Thieme.**

## „Zur Eisenbahn“

Sonntag, den 10. Oktober ladet zu **Kaffee, Kuchen u. fr. Blumen** sowie zu ff. Bier freundlich ein **W. Hessler.**

Ogkeln. Sonntag den 10. Oktober ladet zur freundschaftlich ein **Voigt.**

Redaktion, Druck und Verlag von **M. A. Löbke,** Bad Schmiedeberg.